

Zeitschrift: Bulletin : Kommunikationswissenschaft = sciences des communications sociales

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Kommunikations- und Medienwissenschaft

Band: - (1983)

Heft: 1

Artikel: Zur Auslandberichterstattung der SDA

Autor: Blum, J. / Eberle, A.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-790574>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

III. Zur Auslandberichterstattung der SDA

Von J. Blum/A. Eberle.

Am Publizistischen Seminar der Universität Zürich wurden 1981/82 durch eine studentische Projektgruppe unter der Leitung von Werner Meier drei empirische Forschungen im Bereiche von Nachrichtenagenturen durchgeführt. Dabei befasste sich eine Arbeitsgruppe mit dem Nachrichten-Weltbild der Schweizerischen Depeschagentur.

Wie problematisch der globale Informationsaustausch trotz hochentwickelter Übermittlungstechnologien heute noch ist, beweist der jahrelange Kampf in der UNO-Organisation für Erziehung, Wissenschaft und Kultur. Im letzten Dezember verabschiedeten die Delegierten der UNESCO an einer ausserordentlichen Generalkonferenz in Paris nach heftigen Auseinandersetzungen ein als Kompromiss zwischen den Industrie- und Entwicklungsländern formuliertes Medienkonzept für die Jahre 1984 bis 1989. Mit dem Programm sollen vor allem die Staaten der Dritten Welt ermutigt werden, ihre Einrichtungen auf dem Kommunikationssektor zu erweitern, damit das Ungleichgewicht im Medienbereich zwischen der Dritten Welt und den Industrienationen abgebaut werden könne. Das Medienkonzept postuliert also eine Veränderung der aktuellen internationalen Kommunikationsstruktur, die den Industrieländern bei der weltweiten Nachrichtenproduktion und -distribution eine dominante Position zugesteht.

Angeregt durch diese Probleme einer neuen internationalen Informations- und Kommunikationsordnung (NIKO) gingen wir davon aus, dass sich der Nachrichten-Output der SDA in Übereinstimmung mit den herrschenden globalen Macht- und Kommunikationsverhältnissen vollzieht. Diese Annahme führte zu folgenden *Hypothesen*, welche es zu überprüfen galt:

1. Das Interesse und die Aufmerksamkeit der SDA für ein Land ist umso grösser, je mächtiger und weltpolitisch aktiver dieses Land ist.
2. Interesse und Aufmerksamkeit der SDA für ein Land sind umso grösser, je enger die wirtschaftlichen Beziehungen zu diesem Land sind.
3. Die Hauptakteure in der Berichterstattung der SDA sind Akteure der politischen und wirtschaftlichen Elite des Zentrums und der Peripherie.

Als adäquate *Methode* zur Analyse schien uns eine quantitative Inhaltsanalyse, die eine zahlenmässige Gewichtung bestimmter Merkmale der Auslandberichterstattung ermöglichte. Um eine Beziehung zwischen medialen und gesamtgesellschaftlichen Merkmalen herzustellen, wurden extramediale Daten in die Betrachtung miteinbezogen, was logische

Schlüsse von Textmaterial auf Elemente ausserhalb des Textmaterials zuliess.

Die *Untersuchungsanlage* umfasste die Berichterstattung der SDA im März 1981, wobei 1935 Meldungen nach folgenden Dimensionen codiert wurden: Identifikationsmerkmale (Datum und Nummer der Meldung), Herkunftsagentur, Handlungsort, Akteur, Thematik. Als extramedialer Datensatz wurde für jedes einzelne Land der Import der Schweiz aus und der Export der Schweiz in das betreffende Land, die Bevölkerungszahl, die Zahl der Streitkräfte, die Verteidigungsausgaben, das Bruttosozialprodukt, Gesamtimporte und -exporte zusammengestellt.

Vor der Verifizierung resp. Falsifizierung der untersuchten Hypothesen gilt es, *die wichtigsten Ergebnisse und Auswertungen* der einzelnen Variablen zu diskutieren.³

Betrachtet man die Verteilung des Berichtsvolumens pro Agentur, dann stellt sich heraus, dass 81,7 % des Outputs der SDA auf die drei grossen Agenturen AFP, Reuter und DPA zurückgehen. 16,8 % der Meldungen sind SDA-Eigenproduktionen, 1,4 % stammen von nicht identifizierten anderen Agenturen.⁴ Man muss also von einer Monopolstellung der drei grossen Agenturen in der Auslandberichterstattung der SDA⁵ sprechen, was allerdings hauptsächlich auf die periphere Stellung der Schweiz im internationalen Nachrichtensystem zurückzuführen ist.

Auch die Ergebnisse der Variable « Ort » erbrachten eine höchst ungleiche Verteilung. Fasst man das Meldungsvolumen nach Kontinenten zusammen, so sind die Länder Lateinamerikas, Asiens und *vor allem* Afrikas im Untersuchungszeitraum nur sehr schlecht oder überhaupt nicht vertreten. 79 asiatische, afrikanische und lateinamerikanische Länder vereinigten 23,3 % der Meldungen; die Länder des nichtkommunistischen Europas, zusammen mit den USA und Kanada, insgesamt 24 Länder, konnten 44,8 % für sich in Anspruch nehmen.⁶

Bei der Variablen « Akteur » wurde mit Abstand am meisten über « Regierungen » berichtet (38,3 %), gefolgt von Individuen (21,9 %). Die « regierungsfreundliche » Berichterstattung wird noch frappanter, wenn man das Meldungsvolumen der Akteure « externe und interne Opposition » in die Betrachtung miteinbezieht, *die nur gerade 9,3 % beanspruchte.*⁷ Akteure aus dem wirtschaftlichen Bereich sind mit rund 8 % vertreten.

Interessant ist auch eine Betrachtung der Ergebnisse zur Variablen « Thema ». Deutlich an der Spitze steht hier die Innenpolitik mit 31,7 % der Meldungen; auf die Aussenpolitik entfallen 24,3 %. Da die Kategorie Aussenpolitik sehr differenziert in fünf Subkategorien codiert worden ist, zeigen die Ergebnisse auch ein Übergewicht « zentrumsorientierter » Aussenpolitik gegenüber « peripherieorientierter » (Verhältnis 3:1).⁸

Aufschlussreich ist überdies die Verteilung bei wirtschaftlichen Themenkategorien. Neben der Aussenwirtschaft mit 4,0 % und der Binnen-

wirtschaft 2./3. Sektor mit 3,8 % ist der Anteil der Binnenwirtschaft 1. Sektor verschwindend klein, nämlich nur 0,9 %! Auffallend gross ist der Anteil an «Human Interest»-Meldungen mit 19,2 %.

Zur Hypothese 1 :

Die oben gemachten Bemerkungen zur Verteilung des Meldungsvolumens auf die einzelnen Kontinente scheinen diese Hypothese erst einmal zu bestätigen. Differenziert man die Anteile auf die einzelnen Länder und klammert jene Ereignisorte aus, die nur aufgrund besonderer Aktualität sehr hohe Meldungsanteile aufweisen,⁹ dann sieht die Rangliste der führenden zehn Länder folgendermassen aus: 1. USA (9,7 %). 2. BRD (6,6 %). 3. Internationale Organisationen (6,1 %). 4. Frankreich (6,1 %). 5. United Kingdom (5,8 %). 6. Spanien (4,8 %). 7. Sowjetunion (4,4 %). 8. Italien (4,0 %). 9. Israel (2,0 %). 10. China (1,8 %).

Zur Beurteilung der «Mächtigkeit und weltpolitischen Bedeutung» eines Landes eignen sich von den extramedialen Daten vor allem Militärausgaben, Bruttosozialprodukt, Gesamtimporte und Gesamtexporte. Die Auswertung ergab, dass von den zehn Ländern, die den höchsten Anteil an Meldungen aufweisen, sieben bei den Militärausgaben, sieben beim Bruttosozialprodukt, sechs bei den Gesamtimporten und sechs bei den Gesamtexporten ebenfalls unter den führenden zehn Nationen zu finden sind.¹⁰ Obwohl die Hypothese also voll bestätigt werden kann, wäre es für weitere Untersuchungen ratsam, auch Kriterien wie geographische und kulturelle Distanz zu den einzelnen Ländern, sowie die Zugehörigkeit zu Machtblöcken zu berücksichtigen.¹¹

Zu Hypothese 2 :

Vergleicht man die Anteile der zehn führenden Länder in bezug auf das mit den extramedialen Variablen «Importe der Schweiz aus» und «Exporte der Schweiz in» dieselbe, so ergeben sich ähnlich eindeutige Ergebnisse wie bei der Hypothese 1 : bei den «CH-Importe» sind sechs und bei den «CH-Exporte» fünf unter den ersten zehn zu finden. Damit scheint uns auch Hypothese 2 gut abgesichert, wenn man bedenkt, dass die Korrelationskoeffizienten zwischen Umfang der Berichterstattung und dem schweizerischen Export- und Importvolumen .70 respektive .65 betragen.

Zu Hypothese 3 :

Bezüglich einer Verifizierung dieser dritten Behauptung haben sich unsere erhobenen Daten als problematisch erwiesen. Obwohl die Ergebnisse zur Variablen «Akteur» zeigen, dass hauptsächlich «Zentrumsakteure» die Meldungen dominieren,¹² ist es sehr schwierig, diese Dominanz des «Zentrums» auf das Weltnachrichtennetz und die SDA zurück-

zuführen, da unsere Untersuchung die jeweiligen politischen Verhältnisse in den einzelnen Ländern, die entscheidend sind bei der Frage, ob die «Peripherie» überhaupt Zugang zu den Informationskanälen hat, nicht berücksichtigen konnte. Eindeutiger können die Verhältnisse auf der Länderebene interpretiert werden: Wie oben schon ausgeführt, spielen die Länder der «Peripherie», die Entwicklungsländer, eine relativ unbedeutende Rolle in der Auslandberichterstattung der SDA. Eine Kreuztabellierung der Variable «Ort» mit der Variable «Thema» ergab, dass Entwicklungsländer immer erst eine gewisse «Reizschwelle» überschreiten müssen, bis sie im internationalen Nachrichtenfluss erscheinen. Thematisch sind solche Ereignisse meist aus dem Bereich «Human Interest» (Katastrophen, Unglücksfälle, Verbrechen usw.) oder aus dem Bereich «Politik» (Putschversuche, Kriege usw.).

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass sich die SDA in der Auslandberichterstattung an die vorgegebenen strukturellen Verhältnisse auf dem internationalen Nachrichtenmarkt hält und sowohl bilateral wie innerstaatlich zentrumsorientiert berichtet. Besonders gut abgedeckt werden auch jene Länder, mit denen die Schweiz enge wirtschaftliche Beziehungen unterhält. Da die SDA im internationalen Nachrichtensystem selber nur eine «periphere» Stellung innehat, und in der Auslandberichterstattung von den grossen Weltagenturen in starkem Masse abhängig ist, fehlt unserem Weltbild zuweilen die schweizerische Dimension, besonders was die Berichterstattung über westliche Kleinstaaten und aus Ländern der Dritten Welt betrifft.

Unserer Meinung nach wäre es aber durchaus möglich, gewisse «Ungleichgewichte» etwas zu reduzieren, sei dies durch eine stärkere Berücksichtigung nationaler Agenturen oder durch eine Erweiterung der Eigenleistung der SDA in der Auslandberichterstattung.

Anmerkungen

¹ Legitimieren lässt sich dieses Forschungsinteresse in Anbetracht der Dominanz der SDA für die tägliche Informationsvermittlung sowohl für die grösseren, insbesondere aber für die kleineren Medieninstitutionen in der Schweiz.

² Unter «wirtschaftlicher und politischer Elite» verstehen wir jene Gruppe, welche die Produktionsmittel in einem Land besitzt. Da wir davon ausgingen, dass zwischen der wirtschaftlichen und politischen Ebene machtmässig keine wesentlichen Unterschiede bestehen, handelt es sich in der Praxis um ein und dieselbe Elite.

³ Obwohl wir das Berichtsvolumen der verschiedenen Dimensionen in Zeilen und Meldungen ausgezählt haben, beschränken wir uns hier auf das zweite, d.h., sämt-

liche absolute oder prozentuale Angaben beziehen sich auf die Anzahl Meldungen.

⁴ Keine einzige Meldung stammte von der ANSA und der Gruppe 39.

⁵ Unsere Untersuchung bezieht sich allerdings nur auf den deutschsprachigen Dienst der SDA.

⁶ Hier sind auch jene Länder mitgezählt, über die nichts berichtet wurde.

⁷ Die unterschiedliche Zugänglichkeit zu den Informationskanälen für die einzelnen Akteure konnten wir in unserer Untersuchung leider nicht berücksichtigen, was die Aussagekraft dieses Ergebnisses stark relativiert.

⁸ Bei der Zuordnung zu zentrumsorientierter resp. peripherieorientierter Aussenpolitik ist bei bilateraler Politik der Herkunftsort der Meldung berücksichtigt worden.

⁹ Dies gilt vor allem für Polen (Solidarnosz) und Iran/Irak (Krieg).

¹⁰ Gesamthaft gesehen ergaben sich Korrelationskoeffizienten von .58 bis .78 zwischen diesen extramedialen Variablen und dem Meldungsvolumen.

¹¹ So sind z.B. alle vier Schweizer-Nachbarländer unter den ersten elf der Rangliste nach Meldungsvolumina zu finden.

¹² Regierung, Militär und Polizei waren die Akteure in beinahe der Hälfte aller Meldungen.